

Master „Bildung und Medien – eEducation“  
Modul 5 „Berufliches Lernen als Anwendungsfeld digitaler Medien“

# **Bildung und Medien in der Arbeitswelt. Reader zu Modul 5**

Reader zum Kurs 04327

**kultur- und  
sozialwissenschaften**



**FernUniversität in Hagen**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## **Einführung in den Kurs**

Bildung mit Medien in der Arbeitswelt kann grundsätzlich aus vielen verschiedenen Perspektiven betrachtet und analysiert werden. E-Learning im Betrieb zum Beispiel ist in seiner Ausgestaltung, seinen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen in vielfältige interdisziplinäre Bezüge (z. B. betriebswirtschaftliche, juristische, kommunikationswissenschaftliche....) eingebettet. Aus einer betriebswirtschaftlichen Sicht etwa erscheint von Interesse, wie durch E-Learning Bildungsprozesse umgesetzt werden, die die Wettbewerbs- und Marktfähigkeit eines Unternehmens fördern können – bei gleichzeitiger Kostenreduzierung der Personalentwicklung.

Die verschiedenen Sichtweisen auf Strategien, Maßnahmen und Prozesse des Unternehmens im Hinblick auf mediengestütztes Lernen gilt es durchaus zu beachten und zu reflektieren. Ein Teil der vorhandenen Literatur zur dieser Thematik – auch in dem vorliegenden Reader – ist aus solchen Perspektiven anderer, nicht-bildungswissenschaftlicher Wissenschaftsdisziplinen oder auch sehr praxisorientiert verfasst. Für diesen Studiengang relevant ist aber insbesondere eine bildungswissenschaftliche Betrachtungsweise.

Im Mittelpunkt der bildungswissenschaftlichen Perspektive steht vor allem die Frage, wie Medien in der Arbeitswelt dazu beitragen können, die individuellen Lern- und Kompetenzentwicklungsprozesse der Mitarbeitenden eines Betriebes zu unterstützen. Kompetenzentwicklung meint aber nicht, dass von außen festgesetzte Lernziele erreicht werden müssten. Kompetenzen betrachten vielmehr Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse aus der *Perspektive des Subjekts*, d.h. sie stellen die Befähigung des lernenden Menschen in den Mittelpunkt. Der Kompetenzbegriff bezieht sich auf den einzelnen Lernenden, seine Befähigung und seine Bereitschaft zum Handeln in beruflichen und privaten Situationen.

Kompetenzentwicklung ist ein aktiver Prozess, der von Individuen weitgehend selbst gestaltet wird. Der Begriff trägt damit in berufspädagogisch ausgelegten Konzeptionen konstruktivistischen Ansätzen Rechnung, Lernen als aktiven und selbstgesteuer-

ten Prozess der Wissenskonstruktion zu begreifen. Lernen und Kompetenzentwicklung sind zwangsläufig aktive Tätigkeiten, in denen die Individuen ihre Erfahrungen kontextualisieren und sich dadurch weiter entwickeln.

Kompetenzen sind damit zwar erlernbar, jedoch nicht in klassischer Form lehrbar. Die Förderung von Kompetenzen ist aber von Rahmenbedingungen abhängig, die gestaltet werden müssen, d.h. als Lehrender geht es um die Ermöglichung der Kompetenzentwicklung der Lernenden. Im Rahmen von mediengestützten Lernprozessen können also keine Kompetenzen direkt vermittelt, aber die Rahmenbedingungen so ausgestaltet und arrangiert werden, dass sie Prozesse der Kompetenzentwicklung der Mitarbeitenden unterstützen (oder auch verhindern).

Die fokussierte bildungswissenschaftliche Perspektive impliziert daher, Rahmenbedingungen und Zielsetzungen einer beruflichen Bildung mit Medien aus dieser Blickrichtung zu hinterfragen und z. B.

- lerntheoretische Rückbezüge gegebener Arrangements vorzunehmen
- die Kompetenzentwicklung und Kompetenzanforderungen im Blick zu haben
- Implementierungsstrategien nicht nur unter finanziellen Minimierungsaspekten zu betrachten
- Zweckrationalität mit dem Bildungsgedanken in Einklang zu bringen und einen Integrationsprozess von bildungswissenschaftliche Anliegen und technologischen, ökonomischen, juristischen Notwendigkeiten zu ermöglichen.

Wenn Sie die Texte in diesem Reader bearbeiten, dann sollten Sie darum versuchen, deren Aussagen möglichst auch auf einen bildungswissenschaftlichen Kontext zu beziehen oder sie vor diesem Hintergrund zu reflektieren.

Der Reader widmet sich hierbei zunächst grundsätzlichen Aspekten des Zusammenhangs von Bildung und digitalen Medien – auch im Hinblick auf den Medieneinsatz in der beruflichen Bildung. Die Texte des zweiten Teils betrachten Kompetenzentwicklungsprozesse als Ziele beruflichen und betrieblichen E-Learning, bevor es im dritten Teil des Readers um mögliche strategische Aspekte geht, die Unternehmen oder Betriebe bei der Einführung oder Umsetzung von E-Learning-Maßnahmen beachten sollten, um eine langfristig erfolversprechende Durchführung digitaler Lernszenarien

zu ermöglichen. Konkrete Anwendungsdimensionen und ausgewählte E-Learning-Tools werden im vierten Teil behandelt. Zum Abschluss des Readers werden Einsatzmöglichkeiten von betrieblichem E-Learning in der Praxis exemplarisch vorgestellt.

Uwe Elsholz

Rüdiger Wild